



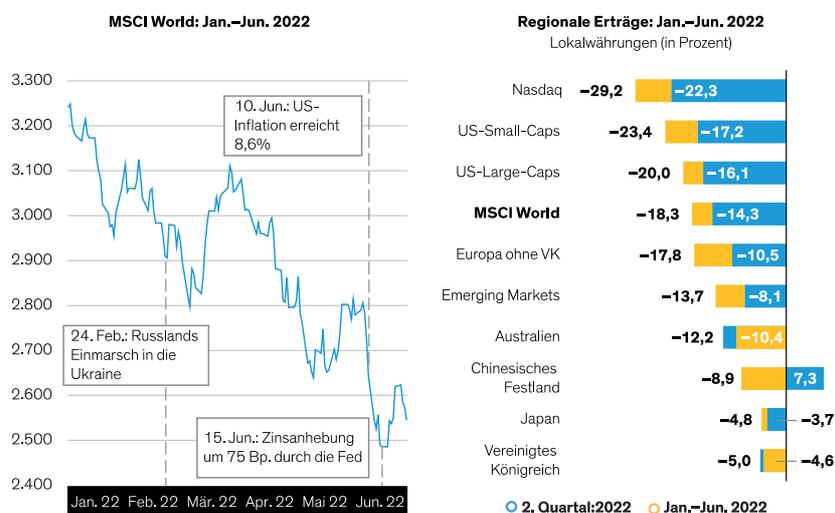
Quartalsbericht 2 - 2022

„Trenne dein Geld von deinen Emotionen,
sonst werden dich deine Emotionen von deinem Geld trennen.“

André Kostolany

Sehr geehrte Investorinnen, sehr geehrte Investoren,

das erste Halbjahr 2022 hat uns Anlegern bisher deutlich vor Augen geführt, dass die Börsen keine Einbahnstraße sind und wir möglicherweise durch die starken Kursgewinne der letzten Jahre (eigentlich seit 2009) ein wenig verwöhnt wurden. Wenn sich nun Ernüchterung - oder sagen wir besser im wahrsten Sinne des Wortes eine Ent-Täuschung einstellt - wie reagiert man sinnvollerweise auf dieses Wechselbad der Gefühle? Mit dieser Frage möchten wir uns in diesem Quartalsbericht genauer beschäftigen und Ihnen Hilfestellungen für fundierte Entscheidungen an die Hand geben. Dafür werfen wir einen genaueren Blick auf die verschiedenen Anlageklassen und zeigen Ihnen anschließend die Vorteile von antizyklischen Nachinvestitionen und regelmäßigen Sparplänen auf.



Quelle: Bloomberg, FactSet, FTSE Russell, MSCI, Nasdaq, S&P, Tokyo Stock Exchange und AllianceBernstein (AB)

Zum Abschluss geben wir Ihnen wie gewohnt einen Einblick in die Veränderungen, die wir in den drei BPS-Strategien im letzten Quartal vorgenommen haben.

Wir würden uns freuen, wenn Sie bei Fragen zu Ihrer Vermögensstruktur und Ihrer BPS Vermögensverwaltung auf uns zukommen. Wir sind gerne für Sie da.

Ihre BPS Fondsvermögensverwaltung

Klaus Bückner

Daniel Platte

Norbert Schmitz

Quartalsbericht 2 - 2022

Die Ausgangslage

In den nunmehr letzten zwei Jahrzehnten haben die Notenbanken Krisen wie die Lehman-Pleite und den Corona-Ausbruch mit einer massiven Lockerung der Geldpolitik wirksam bekämpft. Vielleicht haben sie es dabei im Rückblick betrachtet sogar etwas übertrieben und sich damit in eine schwierige Situation gebracht – um gegenzusteuern haben sie nämlich ihr Pulver weitestgehend verschossen. Folge der ultralockeren Geldpolitik ist jetzt eine hohe Inflation, die lange Zeit keiner der Währungshüter erwartet hat. Hierbei sind die Folgen des Ukraine-Krieges noch eine zusätzliche Belastung, aber nicht die Ursache für die Inflationsrate von fast 8%, die uns im Juni in Deutschland begegnet. Diese wirksam zu bekämpfen, macht eigentlich eine Erhöhung des Leitzinses ÜBER die Inflationsrate notwendig – jedem von uns ist jedoch klar, dass diese Maßnahme vollkommen illusorisch ist, denn die Verschuldung der europäischen Staaten – insbesondere der Südländer – macht solch einen Schritt für die Staatshaushalte unfinanzierbar. In den USA ist die Situation etwas einfacher, da es sich um einen nicht so heterogenen Wirtschaftsraum handelt wie die Eurozone. Daher hat die amerikanische Notenbank FED bereits erste Zinserhöhungen durchgeführt und weitere für dieses Jahr in Aussicht gestellt. Die europäische Zentralbank EZB muss daher bald nachziehen – und sei es nur symbolpolitisch mit kleinen Schritten. Ergebnis ist jedoch, dass in der aktuellen Krise, verursacht durch Lieferstopps in China (Null-Covid-Strategie) und den Ukraine-Krieg, die Zentralbanken nicht wie in 2008 und 2020 die Zinsen senken, um die Märkte mit frischem Geld zu versorgen, sondern, ganz im Gegenteil, die Zinsen erhöhen und somit die angespannte Lage an den Börsen noch verstärken.

Wir befinden uns damit unserer Ansicht nach mitten in einer Zäsur – die Welt in den nächsten zehn Jahren wird andere Entwicklungen nehmen als in den letzten 20. Von einer Zeitenwende ist aktuell oftmals die Rede. Neben der wiederaufkommenden Inflation, der Zinswende und damit steigenden Immobilienfinanzierungskosten sei hier auch die teilweise Abkehr von der Globalisierung aufgeführt, deren Anfälligkeit bzgl. Lieferketten uns Corona eindrucksvoll vor Augen geführt hat. Der Energiewandel aus ökologischen und seit Beginn des Ukraine-Krieges auch Abhängigkeitsgründen von Drittstaaten, wird uns vor große Herausforderungen und Kosten stellen.

ABER:

Dies ist zunächst einmal der Versuch einer nüchternen Bestandsaufnahme. Welche Konsequenzen uns als Anleger daraus entstehen, muss in einem zweiten Schritt überlegt werden. Und hier möchten wir Ihnen Mut machen, denn bzgl. der Strategie dieser neuen Zeit

Quartalsbericht 2 - 2022



zu begegnen, hat sich aus unserer Sicht gar nicht so viel verändert. **Eine gute Finanzplanung, eine Übersicht über die eigenen Vermögenswerte, eine möglichst breite Streuung mit einem Schwerpunkt auf inflationsbeständige Sachwertanlagen und ein sicherer Anteil liquider Rücklagen sollte Sie für die Zukunft gut aufstellen.** Zu den einzelnen Anlageklassen geben wir nachfolgend einige Erläuterungen und Empfehlungen.

Eine Bestandsaufnahme der verschiedenen Anlageklassen

- Die Realverzinsung (Zinsen abzgl. Inflation) wird trotz steigender Zinsen deutlich negativ bleiben, so dass ein **Sparbuch oder Festgeldkonto** auch bis auf weiteres keine gute Anlageidee ist. Definieren Sie für sich den Betrag, den Sie als Rücklage, Notgroschen oder „Wohlfühlgeld“ auf einem Tagesgeldkonto zurückhalten wollen, um ohne Schwankungen jederzeit darauf zurückgreifen zu können. In der Praxis bewährt sich hier eine Summe von ca. drei Monatseinkommen, bei Selbständigen für Steuerzahlungen und Liquiditätsüberbrückungen auch deutlich mehr. Diese Reserve unterliegt der Inflation ohne die Chance, den Wert auch zukünftig wieder ausgleichen zu können. Das primäre Ziel ist hier aber nicht Rendite, sondern jederzeitige Handlungsfähigkeit durch Liquidität und Sicherheit.



Quellen: Deutsche Bundesbank, Statistisches Bundesamt, www.finanzmonitor.de

- Immobilien** sind aufgrund der sinkenden Zinsen in den letzten zwei Jahrzehnten vom Preis stark angestiegen. Seit Jahresbeginn haben sich die Finanzierungszinsen für ein zehnjähriges Darlehen von ca. 1% auf ca. 3% verdreifacht. Bei einer Darlehenssumme von 400.000 EUR bedeutet dies Mehrkosten von über 650 EUR pro Monat für die

Quartalsbericht 2 - 2022

Finanzierung und ist damit für viele junge Familien mit kleinen Kindern nicht mehr zu stemmen. Mit einem Zeitverzug von 1-2 Jahren ist aufgrund wegbrechender Nachfrage damit ein Rückgang der Immobilienpreise nicht unwahrscheinlich. In guten Lagen wird es zumindest nicht zu weiter steigenden Preisen, sondern bestenfalls zur Stabilisierung des Preisniveaus kommen. Trotzdem ist die Immobilie als Sachwertinvestition eine gute Sache: Der Kapitalanleger erhält Mieteinnahmen und kann diese wenigstens teilweise inflationsbedingt anpassen. Das Objekt bleibt bei entsprechender Pflege wertbeständig. Für den Selbstnutzer stellt die Immobilie immer auch einen nicht-monetär messbaren Wert für die eigene Lebensqualität dar, die freie Entfaltung und Gestaltung ermöglicht. Natürlich müssen sämtliche Reparaturen auch selbst bezahlt werden, daher empfiehlt sich eine monatliche Instandhaltungsrücklage von 1 EUR pro qm (0,5 EUR bei Neubauten).

- **Gold** bietet über die Jahrzehnte immer einen Inflationsausgleich und ist bei negativem Realzins besonders gefragt, da die sog. Opportunitätskosten gering sind. Das sind indirekte Kosten, die dadurch entstehen, dass dem Goldanleger Erträge durch Zinsen und Dividenden entgehen, die er z.B. bei Anleihen oder Aktien hätte.

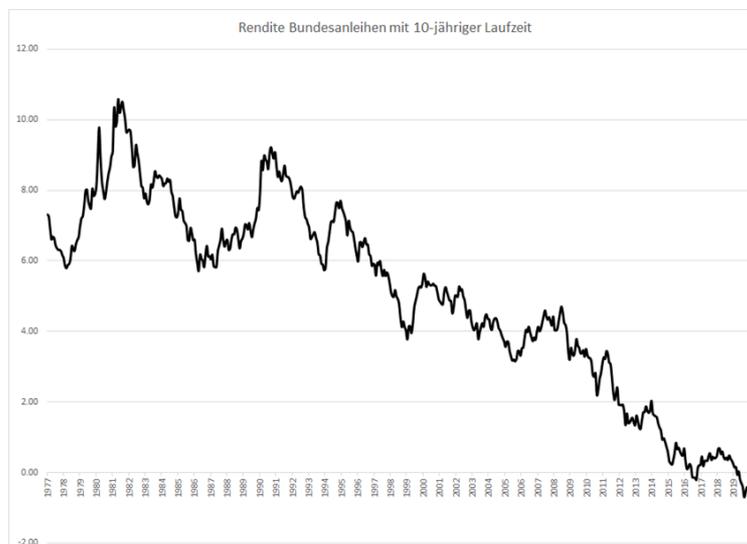


Der Goldkurs schwankt durchaus nicht unerheblich, aber Sinn und Zweck der Anlage in physischem Gold sollte eher die „Versicherung“ für das Vermögen und nicht die Rendite sein -nur für den Fall, dass sich zukünftig etwas wirklich Weitreichendes (z.B. eine Währungsreform) ereignet. Das Edelmetall ließe sich dann mit einem stabilen Kurs in die gültige Währung eintauschen. Dem Anleger stehen beim Edelmetallkauf verschiedene Optionen offen: Kauf in Form von Münzen/Barren oder als ETC (Exchange Traded Commodity), Lagerung zuhause, im Bankschließfach oder im Zollfreilager (In- oder Ausland), Anlage nur in Gold oder auch in weitere Edelmetalle wie Silber, Platin und Palladium?

Aus unserer Sicht ist eine Beimischung vor allem von physischem Gold in einer Größenordnung von ca. 10% des liquiden Vermögens eine empfehlenswerte Größenordnung. Für alle weiteren Detailfragen kommen Sie gerne mit einem Beratungswunsch auf uns zu.

Quartalsbericht 2 - 2022

- Anleihen**, auch Renten genannt, gibt es sowohl von Staaten als auch von Unternehmen. Sie profitieren von Zinsen (aktuell eher gering), die Sie als Risikoprämie für Ihr Geld erhalten. Nach einer vereinbarten Laufzeit erhalten Sie Ihr Geld zurück. Zudem werden Anleihen aber auch an der Börse gehandelt, und hier richtet sich der Kurs danach, ob die Zinsen gerade steigen oder fallen. Ein Beispiel: Stellen Sie sich vor, Sie haben sich im Oktober 2021 eine 10-jährige deutsche Staatsanleihe gekauft. Diese hatte damals einen Zinssatz von -0,15%, d.h. Sie bezahlen jedes Jahr 0,15% Zinsen und bekommen im September 2031 Ihr Geld zurück. Dies ist an sich schon wenig attraktiv, oder? Wenn Sie die gleiche Anleihe im April 2022 gekauft hätten, läge der Zinssatz immer hin bei +0,79%. Weil das der bessere Deal ist, wollen Sie nun Ihre bestehende Anleihe an der Börse verkaufen. Hier wird Ihnen aber niemand den von Ihnen gezahlten Beitrag bieten, da die Verzinsung Ihrer Anleihe viel schlechter ist, als wenn man sich einfach eine aktuelle kaufen würde. Daher fällt der Kurs Ihrer Anleihe. Sollten die Zinsen aber zukünftig noch tiefer stehen als bei Ihrer Anleihe mit -0,15%, dann wird die Nachfrage nach Ihrer Anleihe (und damit auch der Kurs) deutlich steigen, weil es diesen vergleichsweise höheren Zinssatz bei Neukauf einer Anleihe am Markt gerade nicht gibt. Anleihenurse fallen also bei steigenden Marktzinsen und steigen bei fallenden Marktzinsen. Die Marktzinsen sind in Deutschland seit Anfang der 80er von über 10% auf unter 0% stetig gefallen und haben damit 40 Jahre lang defensiven Anlegern sehr auskömmliche Renditen beschert. Diese Zeiten dürften aber vorbei sein – es ist vielmehr mit Kursverlusten bei steigenden Zinsen zu rechnen. Wir halten uns daher bei Anleihen sehr zurück und nutzen diese nur indirekt über vermögensverwaltende Mischfonds zur Risikoreduktion und Geldreserve.



Quelle: www.godmode-trader.de

Quartalsbericht 2 - 2022

In der Vergangenheit haben sich Anleihen und Aktien in den meisten Fällen gegenläufig verhalten, aber auch dies dürfte in einem Umfeld von Inflation und Stagnation (auch Stagflation genannt) ebenfalls nicht mehr der Fall sein. Warum das so ist, erklärt der Investmentchef des Hamburger Bankhauses M.M. Warburg Dr. Christian Jasperneite im folgenden Kurzvideo auf gut drei Minuten mit gut nachvollziehbaren Worten: <https://diefondsplattform.de/mediathek/detail/m/stagflation-und-die-folgen-fuer-die-portfolio-konstruktion>

- **Aktien** können grundsätzlich als Sachwerte angesehen werden. Sie erwerben Anteile an Unternehmen, die Dinge produzieren oder Dienstleistungen erbringen, die von anderen Menschen (und/oder von Ihnen selbst) nachgefragt werden. Die Kurse bilden sich durch Angebot und Nachfrage, werden aber oftmals durch die Anlegerpsychologie (Gier & Angst), den Einfluss der Notenbanken (Zinsentwicklung) und der Politik überlagert. Politische Börsen haben in der Regel kurze Beine, die Zinspolitik der Notenbanken spielt hier die größere Rolle. Daher stammt auch die alte Börsenweisheit: „Never fight the Fed“, also dass man nicht gegen die Zinspolitik der amerikanischen Notenbank investieren sollte. Praktisch bedeutet das, bei sinkenden Marktzinsen von Rückenwind für Aktien und bei steigenden Zinsen von Gegenwind für Aktien auszugehen. Wie bereits in der Einleitung geschildert, haben die letzten Jahre der ultralockeren Geldpolitik und niedrigen Zinsen zu wahren Börsenhausen (Aufschwung, Bullenmarkt) geführt, die nächste Zeit wird deutlich schwieriger. Baissen (Abschwung, Bärenmarkt) und möglicherweise Rezessionen sind deutlich wahrscheinlicher geworden. Es ist eben nicht mehr so, dass die Notenbanken jeden Anflug von Krise durch Zinssenkungen im Keim ersticken kann – sie müssen jetzt primär die Inflation durch steigende Zinsen bekämpfen. Hat in der Vergangenheit ein Investment in den breit gestreuten MSCI World hohe Renditen gebracht, da die (Geld)Flut jedes Boot (Unternehmen) angehoben hat, wird der Wind in Zukunft vermutlich rauer. Die Auswahl qualitativ erstklassiger Unternehmen mit hohem Eigenkapital und Preissetzungsmacht, geringer Verschuldung und Kapitalintensität wird entscheidend sein. Für die drei BPS-Fondsvermögensverwaltungsstrategien ausgewogen, dynamisch und Vision Zukunft berücksichtigen wir dies bei der Gestaltung der Portfolien.

Quartalsbericht 2 - 2022

Warum Sparpläne so wichtig sind

Wir müssen Ihnen eigentlich nicht darlegen, dass es unklug ist nach einer Marktkorrektur einen Ausstieg, d.h. Verkäufe vorzunehmen. Die zu der Zeit nur buchhalterischen „Verluste“ würden in die Tat umgesetzt. **Vielmehr bietet es sich an nach Rückschlägen an den Märkten günstig(er) nachzukaufen.** Dies kann durch permanente Beobachtung der Marktsituationen und Nachkäufen zu den jeweiligen und unterschiedlichen Zeitpunkten erfolgen. Es gibt aber auch einen Nachteil: Würden sich die Kurse über einen längeren Zeitraum nach oben bewegen, würde man vermutlich keine Investitionen vornehmen. Und zusätzlich gibt es die immer wieder notwendige Entscheidung den Zeitpunkt für ein weiteres Investment bestimmen zu müssen.

Eine andere smarte Lösung ist daher die Einrichtung von Sparplänen. In wiederkehrenden Intervallen (z.B. monatlich oder quartalsweise) kann immer wieder der gleiche Betrag investiert werden. So werden in einem Börsentief automatisch mehr Anteile gekauft. Über einen längeren Zeitraum betrachtet kauft man somit einen Durchschnittskurs ein. Man spricht hierbei auch von dem sogenannten Cost-Average-Effekt.

Der Vorteil ist nicht nur die Durchschnittsbildung, sondern insbesondere der Punkt, dass man sich keine Gedanken über das optimale Timing machen muss. Wir als Advisor-Team verfügen gemeinsam über mehr als 100 Jahre Erfahrung mit den Kapitalmärkten. Eine unserer wesentlichen Erkenntnisse ist: **Timing unterliegt überwiegend dem Zufall und ist praktisch kaum erfolgreich wiederholbar.** Niemand hat Kenntnis darüber, was morgen in der Welt und an den Kapitalmärkten geschieht. Zudem müssen immer zwei Zeitpunkte gut getroffen werden – der des Ausstiegs und der des Wiedereinstiegs. Diesem „Stress“ müssen sich Anleger mit Sparplänen nicht aussetzen.

Es gibt auch noch einen psychologischen Nebeneffekt, den jeder kennt: Das Geld, welches in einen Sparvorgang investiert wird, findet zunächst einmal keine andere (Ausgaben-)Planung mehr, wird also nicht verkonsumiert.

Zusammenfassend können wir Ihnen leider auch nicht sagen, ob wir aktuell bereits die niedrigsten Kurse zum Einstieg sehen oder ob es durch eine Rezession an den Börsen noch weiter nach unten geht. **Jedoch sollte es langfristig zum Anlageerfolg beitragen, wenn man zu rund 20 % niedrigeren Preisen als vor einem halben Jahr investiert.**

Daher empfehlen wir Ihnen zu prüfen, ob eine Zuzahlung und /oder ein Sparplan zur Verbesserung Ihres langfristigen Anlageerfolges getätigt werden kann. Wie immer stehen Ihnen Ihr Berater oder wir für vertiefende Informationen gern zu Verfügung.

Quartalsbericht 2 - 2022

Zu unseren BPS-Strategien

Grundsätzlich sind wir bestrebt unser Handeln von Emotionen möglichst freizuhalten. Daher nutzen wir zur Steuerung der Investitionsquote bestimmte Marktkennzahlen. Hierbei wollen wir regionale Entwicklungen nicht übergewichten. So sehr wir auch mit den Ukrainern fühlen und den Überfall Russlands verurteilen, gilt es den Blick für das große Ganze zu behalten. Durch die rollierende Betrachtung der Inflation ist eine deutliche Abschwächung der Inflation im kommenden Jahr denkbar. Natürlich sehen wir auch Risiken, insbesondere bei den Nahrungsmittel- und Energiepreisen. Man sollte jedoch nicht nur die negativen Schlagzeilen verfolgen, denn die Medien leben überwiegend vom Verkauf des Chaos. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, auch die anderen Sichtweisen zu beleuchten. Auf dem größten europäischen Fondskongress Mitte Juni in Mannheim haben wir viele Gespräche mit „unseren“ Fondsmanagern geführt. Insbesondere bei den Mischfonds wurde uns von hohen Cash-Beständen oder Absicherungen berichtet. Wir sind davon überzeugt, dass in der aktuellen Situation die Fondsmanager schneller als wir reagieren können und die Investitionsquoten besser dort gesteuert werden, wenn sich das Marktgeschehen kurzfristig ändert. Per 30. Juni 2022 betragen die Positionen, die wir in Zinsanlagen und Cash halten je nach Strategie zwischen ca. 17% und 37 %. **Dies, und die Streuung innerhalb der BPS-Strategien, hat dazu geführt, dass wir einen Teil der Marktrückgänge in den Strategien vermeiden konnten.**

Durch unser antizyklisch ausgerichtetes Handelsmodell haben wir in der 19. KW das Signal zur Erhöhung der Investitionsquote erhalten. Dabei wird aber nur das Signal ausgegeben, und wir entscheiden als Advisor-Team anschließend über die Umsetzung mittels geeigneter Fonds, die gut in die aktuelle Situation passen und das Portfolio weiter diversifizieren.

In der **ausgewogenen Strategie** haben wir uns von zwei Mischfonds mit relativ starker Technologieausrichtung (Concept Aurelia Global und Phaidros Balanced) verabschiedet und dafür einen flexiblen Rohstofffonds mit Absicherung (Optinova Metals & Materials) und einen flexiblen Mischfonds mit stärkerer Gewichtung auf Value-Titeln (SQUAD Makro) aufgenommen.

In der **nachhaltigen Strategie „Vision Zukunft“** haben wir einen chinalastigen Schwellenländerfonds (Nordea Emerging Stars Equity) und zwei Mischfonds (Bethmann Nachhaltig Ausgewogen und Ökoworld Rock'n'Roll) verkauft. Dafür haben wir zum einen ebenfalls einen Rohstofffonds (Earth Sustainable Resources) als langfristiges Investment gekauft. Wir sind davon überzeugt, dass die Energiewende hin zu Wind, Solar, Photovoltaik etc. nur unter Verwendung großer Mengen von Rohstoffen wie Kupfer möglich sein wird. Zum anderen haben wir einen neuen Schwellenländerfonds (Ökoworld Growing Markets) mit weniger Chinagewicht und einen Mischfonds (Arero Der Weltfonds nachhaltig) gekauft.

Quartalsbericht 2 - 2022

In der **dynamischen Strategie** haben wir aus der Cash-Position einen globalen Dividendenfonds (Guinness Global Equity Income) gekauft, der für stabile Erträge sorgen soll und dies bisher sehr gut erfüllt.

Da wir langfristig an die positive Entwicklung der Börsenkurse glauben, haben wir als Advisor die Marktkorrekturen genutzt, um unsere eigenen Depots durch Einmalbeträge aufzustocken und/oder Sparpläne einzurichten. Wir laden Sie ein, uns dabei zu folgen, wenn Sie über Liquidität verfügen und etwas Geduld für die Ernte mitbringen.

Zögern Sie nicht, sofern Sie Erläuterungen wünschen oder Gedanken mit uns teilen möchten: Rufen Sie uns gerne an oder nutzen Sie das Kontaktformular auf unserer Webseite www.bps-vermoegen.de.

Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut durch den Sommer und die Ferienzeit.

Quartalsbericht 2 - 2022

Disclaimer/Impressum

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Kundeninformation im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes, diese richtet sich an natürliche und juristische Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt bzw. Sitz in Deutschland und wird ausschließlich zu Informationszwecken eingesetzt.

Die enthaltenen Informationen können eine individuelle anlage- und anlegergerechte Beratung nicht ersetzen und begründen weder einen Vertrag noch irgendeine anderweitige Verpflichtung oder stellen ein irgendwie geartetes Vertragsangebot dar. Ferner stellen die Inhalte weder eine Anlageberatung, eine individuelle Anlageempfehlung oder eine Willenserklärung oder Aufforderung zum Vertragsschluss über ein Geschäft zu einer Finanzdienstleistung dar. Auch wurde Sie nicht mit der Absicht verfasst, einen rechtlichen oder steuerlichen Rat zu geben. Die individuellen Verhältnisse des Empfängers (u.a. die wirtschaftliche und finanzielle Situation) wurden im Rahmen der Erstellung der Kundeninformation nicht berücksichtigt.

Jede Kapitalanlage beinhaltet produktspezifische Risiken – z.B. Markt- oder Branchenrisiken, das Währungs-, Ausfall-, Liquiditäts-, Zins- und Bonitätsrisiko – und ist nicht für alle Anleger geeignet. Daher sollten Investitionsentscheidungen erst nach einem ausführlichen Beratungsgespräch durch eine sachkundige Person und nach Konsultation ausreichender Informationsquellen getroffen werden.

Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile über zukünftiges Geschehen dar, sie können sich daher bzgl. der zukünftigen Entwicklung eines Produkts als unzutreffend erweisen. Die aufgeführten Informationen beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Kundeninformation, eine Garantie für die Aktualität und fortgeltende Richtigkeit kann nicht übernommen werden.

Die vorliegende Kundeninformation ist urheberrechtlich geschützt, jede Vervielfältigung und die gewerbliche Verwendung sind nicht gestattet. Verantwortlich für die Finanzportfolioverwaltung ist die Reuss Private Bank für Wertpapierhandel AG, Frankfurt am Main. Der Herausgeber dieser Kundeninformation ist für den Inhalt verantwortlich und stellt die Reuss Private Bank für Wertpapierhandel AG von jeglichen auf Basis dieser Kundeninformation erhobenen Ansprüchen frei.

Datum: 19.07.2022

Herausgeber: BPS Fondsvermögensverwaltung

Klaus Bücker
Weberstr. 28
48268 Greven

Daniel Platte
Gorch-Fock-Str. 15a
22869 Schenefeld

Norbert Schmitz
Rüttenscheider Str. 144
45131 Essen